

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Weitere Umgegend Berlins - (östliche Hälfte)

Albrecht, Emil

Berlin, 1910

18. Von Frankfurt nach Schwiebus.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1642

Bild Friedrichs d. Gr. als Kind von Pesne); der kleine Park ist zugänglich. Bei R. überschritt Friedrich d. Gr. in der Nacht vom 10. zum 11. Aug. und am 13. Aug., vor und nach der Schlacht bei Kunersdorf, die Oder (vgl. S. 121). — Viel besucht wird der bewaldete, von Schluchten durchzogene Ausläufer der Lebuser Hochfläche („Reitweiner Nase“), an dessen Nordabhang die von Stüler 1856—59 erbaute got. Kirche liegt. Die Wege sind z. T. „verboten“, doch werden einzelne Personen kaum Schwierigkeiten haben.

Von der Kirche gelangt man in südl. Richtung, zuerst auf schmalen Pfaden scharf bergan, zuletzt (etwas nach r.) auf einem Fahrwege in 18 Min. zu einer Hütte; 6 Min. w. davon („verbotener Steig“) der *Lehberg*, am Westrande oberhalb einer Sandgrube, mit Blick ins Oderbruch. 10 Min. sö. von der Hütte (Fahrweg, bald l. um, dann r. und dann wieder l.) erreicht man den Wuhdener Weg am Waldende (etwa 15 Min. südl. von dem ö. von der Kirche gelegenen Gasthause). Östl. von dieser Stelle, zwischen dem Wuhdener Wege und dem sich unterhalb des Ostrand an der Niederung hinziehenden Wege liegt die besuchenswerteste Partie, der *Wallberg* (90,1 m), eine große Fläche mit zwei Wällen (am äußersten Rande bei einer Bank schöner Blick nach O.), im N. und S. von laubgefüllten Schluchten umzogen; prächtig ist namentlich die südl. Schlucht, durch die der *Nachtigallensteig zum Wege in der Niederung gegenüber einem großen Schuppen hinabführt.

Die Wanderung unter den Höhen in der Niederung nach Lebus (im ganzen ohne Umweg $2\frac{1}{4}$ St.), fast schattenlos, bietet hübsche Ausblicke auf die Sternberger Hochfläche und auf die Kuppen des Uferlandes: Fahrweg, der weiterhin r. abseits auf der Höhe Dorf *Wuhden* läßt; dann meist Fußweg, unterhalb des Gutes *Klessin* vorbei; zuletzt, vom Oderdamm an, Fahr- u. Fußweg; von letzterem kann man direkt zum Schloßberge (S. 123) hinaufsteigen.

29 km *Küstrin-Kietz*; 30 km *Küstrin-Altstadt*; 32 km *Küstrin-Neustadt* (S. 75).

Von Frankfurt nach *Eberswalde* s. S. 48; nach *Guben* S. 134; nach *Cottbus* S. 151.

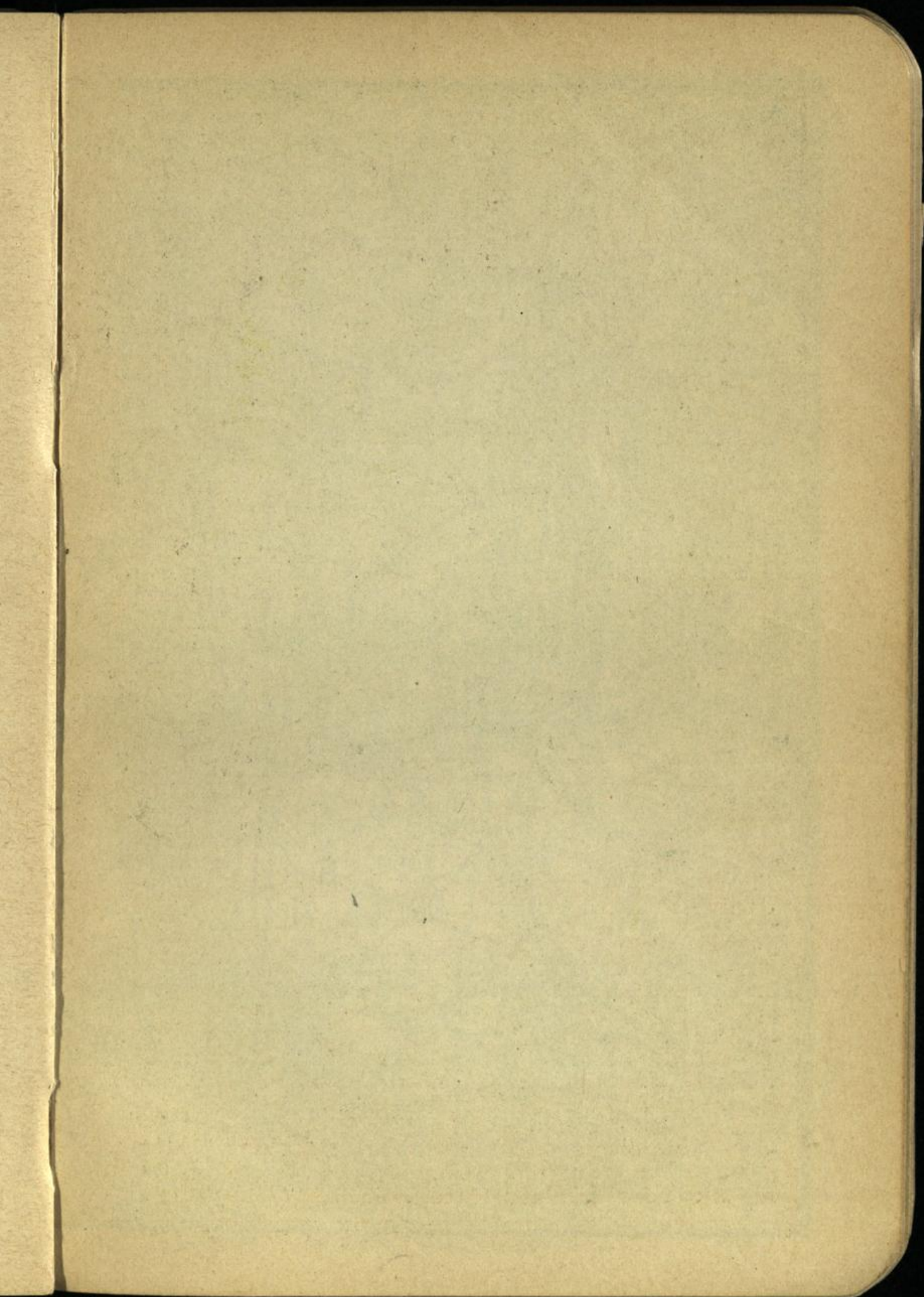
18. Von Frankfurt nach Schwiebus.

75 km (Posener Bahn) in $1\frac{1}{4}$ —2 St. für 3,60 2,40 (Schnellzug 4,10. 2,65 M.) Sonntagskarten nach Kunersdorf 70 u. 40 Pf. — Von Berlin (Bhf. Friedrichstr.): nach *Reppen* 5,20. 3,40 (6,20. 3,90); *Leichholz* 6,50. 4,20; *Schwiebus* 7,70. 5,0 (9,70. 6,0) M.

Die Bahn geht südl. von Frankfurt durch den Eichwald, dann über die *Oder*. Von der Brücke schöne Aussicht auf die Stadt.

9 km *Kunersdorf* (Kr. West-Sternberg; Gasth.). Das Dorf selbst (Whs. bei der Kirche) liegt 20 Min. n.; Übersicht über das Schlachtfeld (vgl. S. 122) dort am besten am Ostende.

3,5 km östl. vom Dorfe, jenseit des *Hühnerfließes*, an der Drosener Chaussee *Kol. Neu-Bischofsee* (Deutscher Kaiser, gelobt). Schon





na
FR
m
st
L
(1
di
ö.
r.
w
ra

B
0.
nd
Fr
N
de
Cl
se
Se
he
m
gr
P
d
in
tr

B
M
C
d
b
C
a

e
f
b
h
E
S
E

C
j
G
6
r
z
l
V
e
c
S
C
L

nach $\frac{1}{2}$ St. (bei St. 6,2) zweigt von der Chaussee r. ein Weg ab nach *Fh. Kunersdorf* ($\frac{1}{4}$ St.; Erfr.), beliebtem Ausflugsziel der Frankfurter, mit hübschen Anlagen. Nö. vom Forsthause (Fahrweg, nachher Gestell) in 10 Min. zum Hühnerfließ: r. (2 Min.) die *Magistratskiefer*, eine Laube und ein Platz mit einer jungen Eiche; — l. Fußweg zur (12 Min.) Chaussee bei St. 6,8, etwas vor Kol. Neu-Bischofsee. — Der direkte Weg vom Bahnhof nach *Fh. Kunersdorf* (55 Min.) geht 2 Min. ö. l. ab (Fahr- und Fußweg); am (9 Min.) Nordende des *Blankensees* r. Fahrweg, bald über einen Querweg, zum (10 Min.) *Reppener Landwege* (l. ganz nahe der *Seydlitzberg*, vgl. S. 121). Ihn r.; am Waldrande (18 Min.; Wegw.) l. noch 12 Min.

Von *Kunersdorf* nach *Ziebingen*, 23 km Kleinbahn (die Bahn soll bis zur Stadt Frankfurt verlängert werden) für 1,40 und 0,90 M. Über die Frankfurter Chaussee nach (6 km) *Reipzig*. 20 Min. nö. *Fh. Grüner Tisch* (S. 121). — 9 km *Pulverkrug* (Whs.), mit einer vom Frankfurter Magistrat 1539 angelegten Papierfabrik, an der *Eilang*. Nach *Reppen* s. S. 126. — 12 km *Kunitz*; 13 km *Aurith*. an der Mündung der *Pleiske* in die *Oder*. — Zurück auf die Ostseite der Frankfurter Chaussee und über die *Pleiske*. — 18 km *Sandow* (Papierfabrik). Der ansehnliche Ort selbst (*Staffiers Gasth.*) mit einem von der Familie *Senfft v. Pilsach*, der Besitzerin des Gutes, gestifteten Erholungsheim liegt 1 St. sö.; hübsche Wanderung an der *Pleiske* zur *Rauschmühle*. — 23 km *Ziebingen* (*Gasth. z. Löwen; Gasth. z. Grünen Baum*), großes Dorf (Gemeinde 1959, Gutsbezirk 1153 E.), mit Schloß und Park des Reichsgrafen *Finck v. Finckenstein*, bei dessen Vorfahr der Dichter *Ludwig Tieck* lange weilte. Ausgedehnte Teichanlagen in schöner Waldschlucht. In und bei Z. interessante alte Frauentrachten. Omnibus nach *Crossen* s. S. 142.

21 km *Reppen* (*Bahnrest.*), Kreuzungspunkt der *Stettin-Breslauer Bahn* sowie Ausgangspunkt einer Bahn nach *Meseritz*. Die Stadt (**Lambateurs Hot.; Helmings Hot.*; Omnibus für 25 Pf.), mit 4673 Einw., liegt $\frac{1}{2}$ St. ö. an der *Eilang* und ist seit 1904 Kreisstadt für *West-Sternberg*. Am Anfang das *Landratsamt*; an der *Sternberger Chaussee* eine Promenade und das *Schützenhaus*, weiterhin am *Kreuzsee* eine Badeanstalt.

Vom *Schützenhause* führt n. unter der *Posener Bahn* hindurch ein Weg nach *Friedrichswille* (40 Min. von der Stadt), mit einer muster-gültigen Arbeiterkolonie, die ebenso wie die n. entfernter liegenden *Fürsorge-Erziehungsanstalten Buschmühle* und *Seehof* dem *brandenburg. Provinzialverein zur Bekämpfung des Vagabundentums* gehören, während das dicht bei *Friedrichswille* gelegene *Siechenheim Eilangshof* von der Provinz verwaltet wird. Von letzterem auf dem Südufer der *Eilang* am Waldrande Pfad ö. zur (20 Min.) unten gen. Brücke über den Fluß.

Von der Stadt durch das *Eilangtal* nach *Sternberg* (etwa $6\frac{1}{2}$ St.), abwechslungsreich. Vom Wege nach *Friedrichswille* jenseit der Bahn r. ab („*Klauswalde*“) durch *Nadelwald* zur *Eilang* (55 Min. von der Stadt). Jenseits sogleich r. („*verboten*“). Nach 6 Min. entweder l. ab den schönen Fußweg (*Eichenallee*), der bald noch einmal dicht an die *Niederung* tritt, durch gemischten Wald, zuletzt 1 Min. halbr. zu einem (25 Min.) Fahrwege und ihn r. in 12 Min. zurück zur *Niederung*; — oder (etwas unbequemer) zwischen *Wald* und *Niederung* weiter, nachher *Steig* über eine *Wiese* und einen bewaldeten *Berggrücken* zur (35 Min.) *Niederung* und an ihr ohne erkennbaren Pfad in 3 Min. an den andern Weg. Durch *Laubgebüsch* (wenige Min. nach der *Vereinigung St. 234. 228 I*) zum (12 Min.) einzigen Zugang zum *Burgwall*, einem von W. nach O. sich langhin erstreckenden, größtenteils bewaldeten *Berggrücken*, der im

S. an den Fluß grenzt, im übrigen aber ganz von Sümpfen umgeben ist, mit Resten von Gebäuden in der östl. Hälfte (der lohnende Besuch beansprucht mindestens $\frac{1}{2}$ St.). Weiter um eine Ausbuchtung der Niederung, dann um den kahlen *Eichberg*, später, nachdem der Weg undeutlich geworden, bei einer Einengung des Flusses über eine bewaldete Anhöhe und unbequem an Wiesen zur (1 St.) *Klauswalder Mühle*. Nach N. Fahrweg, bald r. ab und angenehm — immer am Waldrande (l.) hin — zur *Hintermühle* (55 Min.). Der Weg verläßt auf einige Zeit den Fluß: nach 1 Min. l. aufwärts Fahrweg, bald über den Weg *Pinnow-Biberteich* in den Wald; nach 20 Min. r. (Wegw.) über Gehöft *Adolfsruhe* stets geradeaus (beim Austritt aus dem Walde hübscher Blick) in 25 Min. zum ehem. *Kemnather Teerofen* (Erfr.; Sommerwohnungen). In derselben Richtung abwärts Pfad zur (5 Min.) *Pinnover Mühle* an der *Eilang*; hier den Fahrweg l. aufwärts und nach 3 Min. r. (Sternberg'), bald in der Nähe des *Küchensees* (r.) vorbei, wieder am Nordrande der Niederung, ganz zuletzt über den Fluß zur *Hintersten Mühle* (35 Min.; zurück hier: Biberteich'), wo der Weg nach S. umbiegt. An der Westseite des Flusses den sandigen Fahrweg bergan, sobald als möglich l. zur Niederung zurück und an ihr zur *Mittelmühle* ($\frac{1}{2}$ St.; unterwegs bleibt jenseits ein bewaldeter Hügel, das 'Alte Haus', die Stätte einer alten Burg). Auf der Ostseite zur *Vordermühle*, dann wieder auf der Westseite zur (25 Min.) Chaussee, etwas w. von Stadt *Sternberg* (S. 129).

Von der Stadt nach dem Pulverkrug ($\frac{3}{4}$ St.) und Grünen Tisch (4 St.). Am besten zunächst auf der Ziebingener Chaussee (weiterhin l. abseits Rest. Reichsadler) bis *Fh. Teichhaus* (35 Min. von der Stadt), am *Reppeltiefs* und am Anfang des Waldes. R. unter der Breslauer Bahn hindurch, dann an *O. F. Reppen*, weiterhin an der *Auenmühle* vorbei durch prächtigen Laubwald nach den wenigen Häusern von (55 Min.) *Steinfahrt*. Jenseit der *Eilang* (Gasth.) l. den Frankfurter Weg über die (25 Min.) *Holländer Brücke*, dann auf Gestell G. Nach $\frac{3}{4}$ St. teilt sich der Weg. L. (Kunitz') nach dem (1 St.) *Pulverkrug*; — geradeaus auf G weiter, am (50 Min.) Ende bei *Fh. Am Spring* l. zum (20 Min.) *Grünen Tisch*. Vgl. S. 121.

Von *Reppen* nach *Küstrin* (Stettiner Bahn) s. S. 79.

Von *Reppen* nach *Rothenburg*, 57 km (Breslauer Bahn). — 6 km *Hermania*. — 16 km **Gr. Gandern** (im Bahnhof Erfr., auch Z.), einst im Besitze der Johanniter.

Nach *Sternberg* ($\frac{3}{4}$ St.). Am Nordende des Dorfes (r.) vorbei bergan zum Anfang des Waldes ($\frac{1}{2}$ St.; 3 Min. weiter nicht l.). Anfangs dürrtig, wird er allmählich etwas besser (viel Heidekraut), nach 50 Min. von einer durch drei Grenzhügel gekennzeichneten Stelle recht angenehm mit dichter Birkenallee, nachher auch Tannen. Zuletzt in der Nähe des *Wilkensees* (l.) vorbei. Vom (1 St.) Ende des Waldes noch etwas bergan, dann mit Blick auf die Stadt abwärts über die Posener Bahn und durch die Crossener StraÙe nach *Sternberg* (40 Min.; S. 129).

Die Bahn geht weiter durch die fürstl. Hohenzollernschen Forsten (12 000 ha). 22 km *Pleiskehammer*. Nach *Neu-Kunersdorf* s. S. 130. — 29 km **Baudach**. — 34 km **Beutnitz**. Das $\frac{1}{2}$ St. n. gelegene Dorf ist der Hauptort der Hohenzollernschen Besitzungen. — 44 km **Rädnitz** (Gasth. 6 Min. s.); gegenüber eine Glashütte. 20 Min. n. am *Grieselbach* in hübscher Lage Mühle und

Fh. *Gr. Rädnitz*, unweit des waldumgebenen *Geludsees*. Über *Griesel* nach *Topper* s. S. 130. — 50,5 km *Deutsch-Nettkow*. Über die *Oder* nach (57 km) *Rothenburg* (S. 144).

Von mehreren Haltestellen dieser Bahn kann man auf z. T. lohnenden Wegen nach Crossen wandern: 1. Von *Baudach* ($3\frac{3}{4}$ St.): sö. beim Gasthause unter der Bahn hindurch nach *Skyren* ($1\frac{1}{2}$ St.; Whs.), wo auf dem Friedhofe unter mächtigen Eichen der frühere Reichskanzler Graf v. Caprivi († 1898) ruht. Sö. (Tl.) zwischen *Mehlensee* (r.) und *Kersensee* (r.) hindurch zur (40 Min.) Frankfurter Chaussee und auf ihr nach *Güntersberg* (35 Min.; den schon 12 Min. vor der Chaussee abgehenden direkten Weg vermeide man). Weiter s. S. 144. — 2. Von *Beutnitz* ($3\frac{1}{4}$ St.): sw. Chaussee abwärts zum Ostende von *Straube* ($\frac{3}{4}$ St.; hier Whs.) am *Bielebach* und jenseits den Crossener Weg, zuletzt am hübschen *Faulen See* (r.) vorüber bis zur ($\frac{1}{2}$ St.) Vereinigung mit dem *Glembacher Wege*. Diesen l. und sofort r. ab am Waldrande (r.) hin in 2 Min. zur NW.-Ecke des *Tiefensees*. Nun angenehme Wanderung im Walde oder durch Laubgebüsch immer an der Westseite der Niederung, die der genannte See (am Ende jenseit des Hauses r. aufwärts, bald mit Wegw. ‚Murzig‘ über einen Fahrweg, dann l. und sogleich r.), der *Murziger Teich* (an ihm über einen Fahrweg, nach $\frac{1}{4}$ St. r. ab) und der *Kähmener Teich* füllen. Zuletzt über den Gutshof nach *Kähmen* (im ganzen $1\frac{1}{4}$ St.), wo das Wäldchen oberhalb der Schule nach der *Zülichauer Chaussee* zu hübsche Partien (‚Kähmener Schweiz‘) enthält. Von der Schule südl. zur Chaussee und auf ihr zur *Oderbrücke* in Crossen (35 Min.). — 3. Von *Rädnitz* (4 St.): vom Gasthause auf der Chaussee nach *Dorf Rädnitz* (50 Min.; Nitschacks Gasth.) und weiter bis (35 Min.) St. 6,4; hier l. ab zur (10 Min.) *Ziegelei Goskar*. Weiter über *Goskar* und *Hunds-belle* s. S. 144.

Von *Reppen* nach *Schermeisel*, 41 km (*Meseritzer Bahn*). Vgl. die Karten S. 124 und S. 130. — Am *Buschsee* vorüber nach (6 km) *Kl. Lübbichow*. — 12,5 km *Drossen* (**Hirsch*, 6 Z. mit 10 B. zu $1\frac{1}{4}$ – $1\frac{3}{4}$ M., F. 50 Pf., M. $1\frac{1}{4}$ M.; *Sonne*; Erfr. im Bahnhof), Stadt mit 5092 Einw., einst Hauptort des Landes *Sternberg* (S. 129), bekannt durch seine glückliche Verteidigung gegen Hans von Sagan 1477 (vgl. S. 148). Beim Bahnhof (ö.) die *Präparandenanstalt* und weiterhin das *Lehrerseminar*. Die fast ganz erhaltene *Stadtmauer* hat einige Türme, u. a. den *Diebesturm*, in den einige Steinkugeln von der Belagerung im J. 1477 eingemauert sind. *Großes Rathaus*; got. *Jakobikirche* mit gutem Renaissancealtar von 1627. Rings um die Stadt geht eine Promenade. Im W. auf dem Kirchhofe die alte *St. Gertrudkapelle*; im N. der *Röthsee*, mit Badeanstalt. $\frac{1}{2}$ St. ö. (Rest. *Waldschlöfchen*) beginnt der städt. *Eichwald* (hübsche Partien beim Forsthouse), den die *Zielenziger Chaussee* und die Bahn durchschneiden. — Zwischen mehreren *Braunkohlengruben* liegt (22 km) *Schmagorei*.

30 km *Zielenzig* (*Bahnrest*). Die 20 Min. entfernte, im Tale des *Postumbaches* gelegene Stadt (*Hot. Saxon*).

berger, 6 Z. mit 8 B. zu $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ M., F. 75 Pf., M. $1\frac{3}{4}$ M.; *Hot. Sonne*), Kreisstadt für Ost-Sternberg mit 5902 Einw., einst im Besitze der Templer und Johanniter, hat eine spätgotische, einschiffige, 1898—99 wiederhergestellte Kirche mit bemerkenswertem, gleichfalls erneuertem Schnitzaltar. Beim stattlichen *Rathause* ein *Kaiser-Wilhelm-Denkmal*; im O. eine schattige Promenade; im S. ein *Johanniterkrankenhaus* und auf dem alten Friedhof das neue *Kreishaus*; im W. das *Schützenhaus*. Eine Bahn wird gebaut über *Königswalde* nach *Roswiese* (Landsberg, S. 92); vorläufig noch Omnibus nach Königswalde, 15,3 km, 1^{st} , R. 8° für 90 Pf. — Östl. steigt die Schermeiseler Chaussee ziemlich scharf an; nach 35 Min. l. in kahler Gegend der *Taubenberg* (168 m; oben der große „Taubenstein“ und Aussicht über das Warthebruch); nach weiteren 20 Min. biegt man in schönem Walde l. ab zum nahen *Fh. Augustenwalde* (Stadtförsterei), einem vielbesuchten Erfrischungsort. In nö. Richtung führt von hier eine Promenade zum *Bürgersee*, von dessen Nordende an der Bahn entlang ein Fahr- bzw. Fußweg nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Hst. Gleifsen*.

Von der Stadtförsterei nach Königswalde (3 St.). In nördl. Richtung l. Fahrweg (Tannenallee), nach 4 Min. r. Promenade, bald über die alte Zielenziger StraÙe und mit dem *Roten Fliefs* unter einem Bahnviadukt hindurch zu einem (12 Min.) Fahrwege. Jenseits — immer durch schönen Wald — halbl. Steig zum Ufer des Baches, bald r. hinauf zu einem breiteren Wege, der in kurzem an eine Wiese gelangt; um diese herum, dann wieder in ziemlicher Höhe über der Niederung, zuletzt bergab zu einem von Herzogswalde kommenden Wege ($\frac{1}{2}$ St.). L. eine Brücke und die Reste der ehem. *Bergmühle*. R. sieht man bald den *Ankensee* und steigt darauf zur (20 Min.) alten StraÙe zurück. Diese 2 Min. r., dann l. die Gleifsenener StraÙe an *Fh. Helminenwalde* vorüber. Kurz vor der (8 Min.) Brücke l. Pfad am Wiesenrande, nachher durch die prächtige **Buchenschlucht*. Nach 20 Min., jenseit eines Hauses, nochmals an die alte StraÙe bei einer Brücke in der Nähe des Sees. Auf ihr ohne Schatten an einem Forsthouse vorüber, bald darauf, den Weg zur großen Schröderschen Seidenfabrik r. abseits lassend, zur (55 Min.) Chaussee bei St. 7,6. 20 Min. n. (zuletzt l. Gasth. Seeschloß, mit Badeanstalt) **Königswalde** (*Münchebergs Hot.*, gut), Ackerbürgerstädtchen mit 1306 Einw. nahe der Grenze der Provinz Posen, zwischen *Lübbenssee* (w.) und *Krainichsee* (ö.). An diesem auf der Stelle des alten Sitzes der Familie v. Waldow, der seit 1352 das Gut gehört, ein Rundturm; — an jenem das heutige Schloß, das durch einen Steg über den See mit Anlagen verbunden ist; in ihnen hübsche Wanderung w., immer in der Nähe des Sees, bis zu einem *Aussichtsturm* ($\frac{1}{2}$ St.; den Schlüssel wie die Erlaubnis zum Betreten der Anlagen erbitte man sich vorher). Weiter nach *Landsberg* s. S. 92.

37 km **Gleifsen**, an der Königswalder Chaussee. 4 km n. das ansehnliche Dorf (Krügers Gasth.; 1293 E.) mit ansprechender Kirche in hellenischen Formen, Kaiser-Wilhelm-Denkmal und großem Park des Herrn v. Wartenberg. — 41 km **Schermeisel** (*Gasth. zu den*

drei Kaisern, ordentlich, z. Ü.), Dorf mit 900 Einw., bis 1870 Stadt, bis 1793 zu Polen gehörig. Nach *Lagow* s. S. 132.

Von Schermeisel nach Gleifsen (70 Min.). Bei St. 27,9 der Chaussee nach N. Fahrweg, nach 2 Min. l., nach 3 Min. geradeaus, in einem (1/4 St.) Laubwäldchen nach 2 Min. (nicht sogleich!) halbl. Steig an einer Wiese (l.) hin, über ein Bächlein (l. Feld), dann in den Wald und auf breiterem Wege über einen der *Hemmberge* (186 m) an die (20 Min.) Strafse; auf ihr r. zum (25 Min.) Gute.

An der Posener Bahn folgt hinter Reppen (31 km) **Bottschow** (Gasth. beim Bahnhof, 3 Z.), Dorf mit Gut des Herrn v. Bonin, am *Bottschower See*, an dessen Nordseite einst eine Burg lag.

Nach Sternberg (3/4 St.). Sö. Landweg mit etwas Wald nach *Görbitsch* (55 Min.; Schenke), mit Gut der Familie v. Risselmann, zwischen dem *Krummen See* (n.) und *Grofsen See* (s.); im Parke (zugänglich durch den Gärtner) vom *Hutberge* (124 m) Aussicht auf die Seen. Am Ostende des Dorfes Fahrweg nach S. — von einer Badeanstalt an r. daneben schöner Steig durch Laubgebüsch am *Grofsen See* —; an dessen Ende (25 Min.) r. über eine Brücke in prächtigen Laubwald. Nach 3 Min. (r. abseits bleibt ein Burgwall, auf den ein Promenadenweg führt) l. und nun immer auf der Südseite der sich anschließenden, vom *Pinnow-*, *Karschen-* und *Wilkensee* ausgefüllten Niederung, teils auf dem Höhenrande, teils dicht an ihr, meist auf wenig benutzten Wegen, erst zuletzt ohne Schatten, an den (1/2 St.) Weg von Gr. Gandern (vgl. S. 126) und auf ihm n. nach (3/4 St.) *Sternberg*.

39 km **Sternberg** (Erfr.). 1/4 St. n. vom Bahnhof eine neue *Lungenheilstätte* der Stadt *Schöneberg*. Das Ackerbürgerstädtchen selbst (**Deutsches Haus*, 5 Z. mit 15 B. zu 1 1/2—2 M., F. 75 Pf., M. 1 1/2 M., P. 4—6 M.; Omnibus 4mal für 30 Pf.; 1840 E.), einst Hauptort des Landes Sternberg (jetzt Kreis Ost- und West-Sternberg), das zusammen mit dem Lande Lebus im 13. Jahrh. an die Mark kam (vgl. S. 66), 1535—1816 aber zur Neumark gehörte, liegt 1/2 St. ö. freundlich im Talkessel der in der Nähe entspringenden *Eilang*. An der Chaussee vom Bahnhof am Waldrande das Gartenlokal *Wilhelmshöhe* (hierher auch direkter Fußweg). In der Stadt eine Oberförsterei des Fürsten von Hohenzollern (vgl. S. 126). Südl. von der Stadt, oberhalb des von einer Promenade umgebenen *Eilangsees* (Badeanstalt), das *Frankfurter Ferienheim* (Dr. Göpel-Stiftung).

Durch das *Eilangtal* nach *Reppen* s. S. 125; nach *Gr. Gandern* S. 126; nach *Blf. Leichholz* (2 St.): vom Ostende der Stadt den Landweg nach *Topper*, nach 1 St. in prächtigen Wald (viel Buchen), nach 3/4 St. r. ab (Wegw.) zum (20 Min.) Bahnhof.

Mitten im Walde (48 km) **Leichholz** (Erfr.), so genannt nach dem etwa 6 km sw. gelegenen Dorfe. 1/2 St. südl. vom Bahnhof Kol. *Neu-Kunersdorf* an der *Pleiske*; hier in hübscher Lage eine Oberförsterei des Fürsten

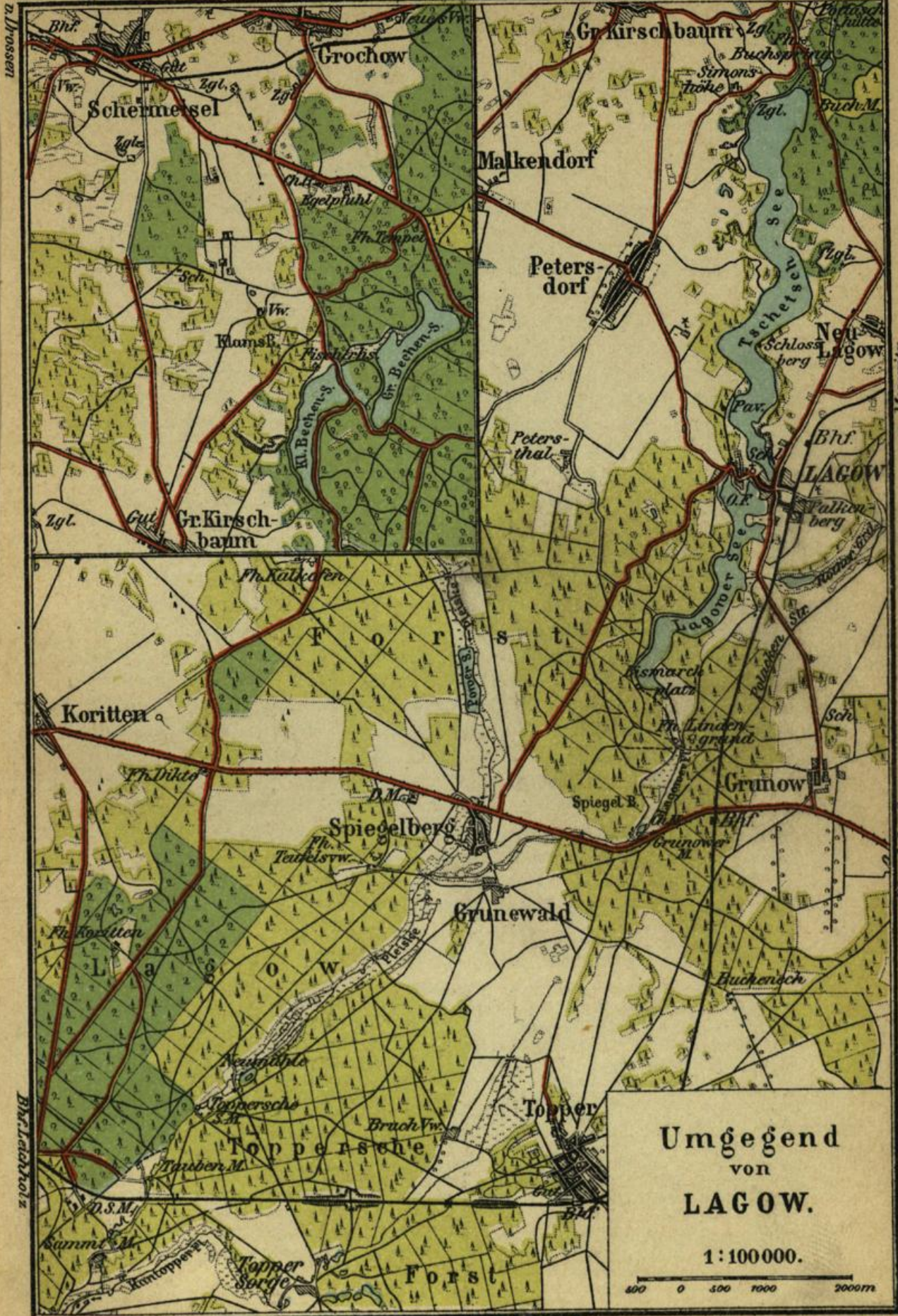
von Hohenzollern und das **Gasth. zum Pleisketal* (z. Ü., auch Sommerwohnungen) mit Forellen- und Karpfenteichen.

Von Neu-Kunersdorf nach den Troschken (etwa $1\frac{3}{4}$ St.). Jenseit des Flüschens r. (Neumühl) durch später besseren Wald; nach $\frac{3}{4}$ St., sogleich hinter dem Fahrwege, mit Wegw. 'Neumühl' r. Steig, weiterhin über einen Fahrweg und dann sogleich an *Fl. Neumühl* (r.) vorbei zu einem ($\frac{1}{4}$ St.) Fahrwege bei Tafel XIII 62b. Diesen r. zum (8 Min.) letzten Hause der *Kol. Neumühl*. Hier entweder geradeaus und nachher l. nahe der *Pleiske* — oder l. ab (Evangrund, Pleiskehammer) und beim Knie geradeaus. Beide Wege, zwischen denen der schöne Buchen- und Eichenwald *In den Troschken* liegt, treffen nach 35 bzw. 40 Min. zusammen. — Will man weiter nach Pleiskehammer wandern, was jedoch nur bei kühler Witterung zu empfehlen ist, so geht man am besten zurück bis zum erwähnten Knie des Weges 'Evangrund, Pleiskehammer'. Von dort nach W. durch mäfsigen Wald, zuletzt an einem zur *Kol. Evangrund* gehörigen Hause vorbei nach dem *Pleiskehammer* (80 Min.; *Gasth.*, 4 B.), in dem einst Raseneisenstein verarbeitet wurde. Dann sw. (ein kürzender Fußweg, den man erfrage, kommt an den Fahrweg bei Tl. 22), zuletzt nach l. (Fußweg schon bei Tl. 12) zur *Hst. Pleiskehammer* (50 Min.; S. 126).

Von Neu-Kunersdorf nach *Griesel* ($2\frac{1}{2}$ St.): entweder ö. über *Kunersdorf* ($1\frac{1}{4}$ St., Weg bis hierher sandig; — oder südl. an *Fl. Hammelei* vorüber, dann einige Zeit durch guten Wald, nach $1\frac{1}{2}$ St., jenseit eines Eichenbezirkes, nach O. den meist von einer Birkenallee eingefassten Dobersauler Weg. Vgl. unten.

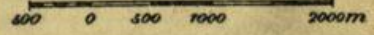
54 km **Topper** (*Knispels Gasth.*, z. Ü.). Das stattliche Schloß gehörte einst dem Feldmarschall Edwin Freiherr v. Manteuffel (geb. 1809 in Dresden, gest. 1885 in Karlsbad, begraben auf dem Friedhof des Dorfes); jetzige Besitzerin ist die Landbank.

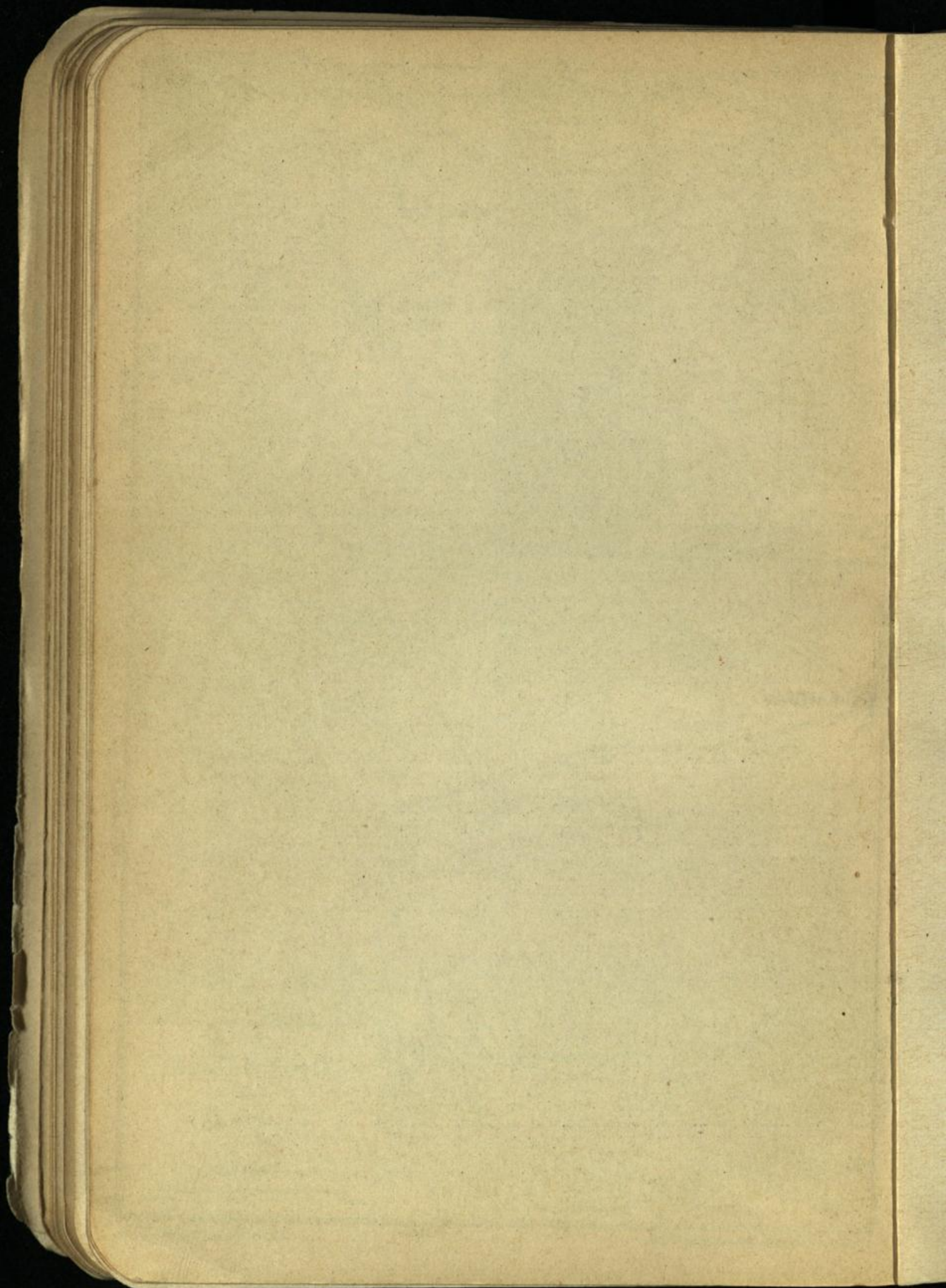
Über Griesel nach Rädnitz ($5\frac{1}{2}$ St.; Landpost bis Griesel morg. 8, zurück 10 U., für 60 Pf.). Westl. vom Bahnhof bei Bude 25 nach S. Landweg durch dürftige Heide zum (50 Min.) Südende von *Kunersdorf* (Kr. Crossen; Schenke), nahe dem *Glockensee* (6,2 ha; 5 m t.). Weiter, in der 2. Hälfte durch eine schöne *Eichenallee, nach *Griesel* ($1\frac{1}{4}$ St.; *Gasth. Hohenzollern*, 2 B.), sehr anmutig im Grünen am *Grieselbach*, der hier entspringt, gelegen, mit Jagdschloß und Park des Fürsten von Hohenzollern (vgl. S. 126; der Park zugänglich nach Anfrage beim Kastellan). — Von Griesel ziehen sich südl. bis *Krämersborn* (etwa 2 St.) zwei von bewaldeten Höhenzügen begleitete, schmale Täler. Das westl. Tal, in dem der *Grieselbach* die *Vorder-*, *Mittel-* und *Hintermühle* berührt und gegen Ende den *Schwadeteich* durchfließt, bietet auf der Westseite vielfach guten Wald (bei günstigem Stande der Sonne kann man von der Vordermühle bis zum Schwadeteiche auch sehr wohl auf der Ostseite gehen); hier und da jedoch, besonders zuletzt, ist der Weg etwas sandig. Ein wenig weiter, aber lohnender wegen mehrerer Seen und Eichenalleen ist die Wanderung durch das östl. Tal. Vom Schlosse geradeaus durch *Augustenhöhe*, dann bald an der Ostseite des *Kalksees* (23 ha; 8—20 m t.) hin; nach 50 Min. auf die Westseite des Tales und nun immer auf dieser am *Zeidelteich* vorbei, der ebenso wie der später folgende größere *Kalkteich* zur Züchtung von Karpfen benutzt wird; nach $\frac{3}{4}$ St. (10 Min. jenseit der Fischerhütte am Kalkteiche), bei einem abgeholzten Hügel (r.), vom Hauptwege l. ab Fahrweg; bald r. um, nachher am laubumkränzten, hübschen *See* entlang und nach $\frac{1}{2}$ St., zuletzt steigend, wieder an den Hauptweg (Tafel 8b), 2 Min. vor der Mühle am Ostende von *Krämersborn*, wo man den *Grieselbach* überschreitet. Aufwärts durch das freundliche Dorf, an der Kirche und am Wirtshause (r.)



Umgegend
von
LAGOW.

1:100 000.





vorbei, zum ($\frac{1}{4}$ St.) Westende. Dann südl. (Blick nach den Höhen des Odertales), z. T. nochmals durch Wald, nach *Bhf. Rädnitz* (55 Min.; S. 126).

Ausflug nach Lagow.

Der lohnendste Zugang für Fußwanderer ist der von *Bhf. Leichholz* über *Fh. Dikte* ($3\frac{1}{2}$ St.), der kürzeste der von *Topper* um die Ostseite des *Lagower Sees* ($2\frac{1}{4}$ St.). — Staatseisenbahn von *Topper* über (5,1 km) *Grunow* nach (9 km) *Lagow* für 45 u. 30 Pf.; die Bahn geht weiter nach *Meseritz*.

Von *Bhf. Leichholz* nach *Lagow*. — a. Direkt (3 St.). Östl. über die Bahn (8 Min.). Jenseits r. die Strafe 12 M. bis etwas vor der an der *Pleiske* gelegenen *Taubenmühle*; hier l., noch kurze Zeit durch schönen, dann durch märsigen Wald, zuletzt in der Nähe von *Fh. Teufelsvorwerk* (l.) vorbei, zur *Sternberger Chaussee* und r. sogleich über die *Pleiske* nach *Spiegelberg* (80 Min.; Gasth., z. Ü.), mit Gut des Schriftstellers *Fedor v. Zobeltitz*, dessen Familie hier seit über 200 Jahren ansässig ist. Lohnender und kaum weiter ist die Wanderung an der *Pleiskeniederung*: vor der *Taubenmühle* gleichfalls l., aber schon nach 2 Min. r. ab Pfad am Waldrande, bald durch dichtes Laubgebüsch zur *Topperschen Sägemühle*, dann bequeme Wanderung am Waldrande, erst ganz zuletzt l. in 2 Min. zum Hauptwege, 12 Min. vor der *Chaussee*. Östl. von *Spiegelberg* Strafe durch gemischten Wald in die *Berliner Vorstadt* von ($1\frac{1}{4}$ St.) *Lagow*. — b. Über *Fh. Dikte* ($3\frac{1}{2}$ St.). Östl. über die Bahn (8 Min.). Jenseits l. die Strafe; nach 2 Min. halbr., zunächst durch Buchen und Eichen, an *Fh. Koritten* (l. abseits) vorüber zur (55 Min.) *Sternberger Chaussee* bei *Fh. Dikte*. Weiter durch Laubwald zur Strafe von *Koritten* (20 Min.; nach 12 Min. r. kürzender Fahr-, dann Fußweg). Diese r., meist durch hohen Nadelwald, nachher über die *Pleiske*, zur (70 Min.) Strafe von *Spiegelberg* und auf ihr in 35 Min. zur Stadt.

Von *Topper* nach *Lagow* ($2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ St.). Am ($\frac{1}{4}$ St.) NW.-Ende des Dorfes nach N. Landweg (Tl.) zur *Sternberger Chaussee* (St. 50,3; $\frac{3}{4}$ St.), w. von der ehem. *Grunower Mühle* (kl. Gasth.). In derselben Richtung weiter, s. von dem bewaldeten, aber aussichtslosen *Spiegelberg* (178 m), in der Niederung des *Lagower Fließes* nach (20 Min.) *Fh. Lindengrund*. Weiter halbr. (Wegw.) kurze Zeit durch guten Wald, dann nahe der Ostseite des *Lagower Sees* mit schönem Blick nach dem Städtchen an den Weg von *Grunow* (35 Min.; Tl.) und l. in die *Polnische Vorstadt* (20 Min.); — oder angenehmer, aber weiter: von *Fh. Lindengrund* geradeaus zum (9 Min.) Südende des *Lagower Sees*, l. Pfad zum (6 Min.) *Bismarckplatz*, dann breiterer Weg immer am Westufer des Sees, jedoch erst weiterhin schattig, bald nach dem ersten Blick auf den Ort vom See l. ab aufwärts und durch Feld (Blick) zum (50 Min.) Anfang der *Berliner Vorstadt*, 5 Min. vor dem *Schwarzen Adler*.



Lagow (**Schwarzer Adler*, 12 Z. mit 20 B. zu 1—2 M., F. 50 Pf., M. 1—1½ M., P. 3½—4 M., mit Badeanstalt; *Brauerei Schultz*, mit Anlagen, P. 3—4 M., gelobt; *Konditorei Redlich*, am Polnischen Tore), die kleinste Stadt der Mark (478, einschl. der Gutsbezirke L.-Schloß und L.-Forst etwa 700 E.), ungemein freundlich zwischen zwei Seen gelegen, ist als Sommerfrische beliebt. Im N. der fischreiche *Tschetschsee* (178 ha; 53 m t.; 107 m ü. NN.), im S. der von der kgl. Lagower Forst umsäumte *Lagower See* (84 ha; 14 m t.). Die eigentliche Stadt besteht nur aus 16 Häusern zwischen den nach der Berliner (w.) und Polnischen Vorstadt (ö.) führenden, 170 Schritt voneinander entfernten alten *Toren* und nimmt den Raum der Unterburg der Johanniterkomturei (S. 80) ein, die 1350 hier errichtet wurde. Die Oberburg ist das jetzige *Schloß* der Baronin v. Wurmb; Schnitzaltar unter den Arkaden des Hofes; Rüstungen im Saale; vom 35 m hohen Bergfried (Aufstieg nicht bequem) prächtige Aussicht. In der einfachen *Kirche* mehrere Grabsteine, u. a. der Komture Jacobus v. Barfufs und Andr. v. Schlieben, Taufschüssel von 1662, Kanzel und Altar 1725 gestiftet vom jüngsten Sohne des Gr. Kurfürsten, dem Markgrafen Christian Ludwig, der in L. wohnte. Bester Überblick vom Kirchhofe. Im W. die schönen Anlagen des *Tiergartens* (hier u. a. eine mächtige Buche). — Sehr angenehm ist die Fahrt mit Kahn (in 1¼ St.: eine einzelne Person 2—2½ M.; Schiffer besorgt das Gasthaus) über den *Tschetschsee* nach der am Nordende hübsch gelegenen *Buchmühle* (Gasth.; hier keine Kähne). Dorthin ebenso wie zum Südende des *Lagower Sees* gehen auch Motorboote (Besitzer Koberstein).

Zu Fuß erreicht man die Buchmühle am bequemsten auf dem Fahrwege am Ostufer an *Neu-Lagow* (r.) vorüber bergan (Blick auf den See), zuletzt bergab durch gemischten Wald in 1¼ St. — Unbequemer ist der Fußweg am Westufer des Sees: zunächst durch den Tiergarten, dann vielfach auf dem Höhenrande neben (r.) Wald, gegen Ende Fahrweg, ganz zuletzt Wiesensteig. Der Fußweg auf dem Ostufer wird jenseit des *Schloßberges* zweimal recht beschwerlich, da er an der Berglehne durch dichtes Gebüsch führt, zeitweise auch wegen der Wiesen zu Umwegen nötigt; zuletzt muß man sich r. zum Fahrwege von Neu-Lagow wenden. Beide Uferwege (1½—1¾ St.) sind jedoch interessant.

Von der Buchmühle nach Schermeisel (2¾ St.). Jenseit des *Fh. Buchspring* in die kgl. **Buchheide*, später am waldumschlossenen *Kl. Bechensee* (l.: 41 ha; 132,5 m ü. NN.) unter ansehnlichen Höhen hin. Bei der (50 Min.) Wegteilung von der StraÙe r. ab zum nahen ‚Spielplatz‘ am Südende des *Gr. Bechensees* (63 ha; 39 m t.; 131 m ü. NN.) und am Ostufer durch Laubholz zur (35 Min.) Chaussee bei St. 5,2. Diese l., anfangs noch durch Buchen an *Fh. Tempel* vorbeistiegend, vom Chaussee Hause (St. 2,8) abwärts durch hügeliges Gebiet nach *Schermeisel* (1¼ St.; S. 128).

v. Reppen

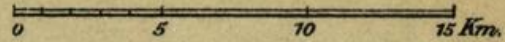
v. Frankfurt

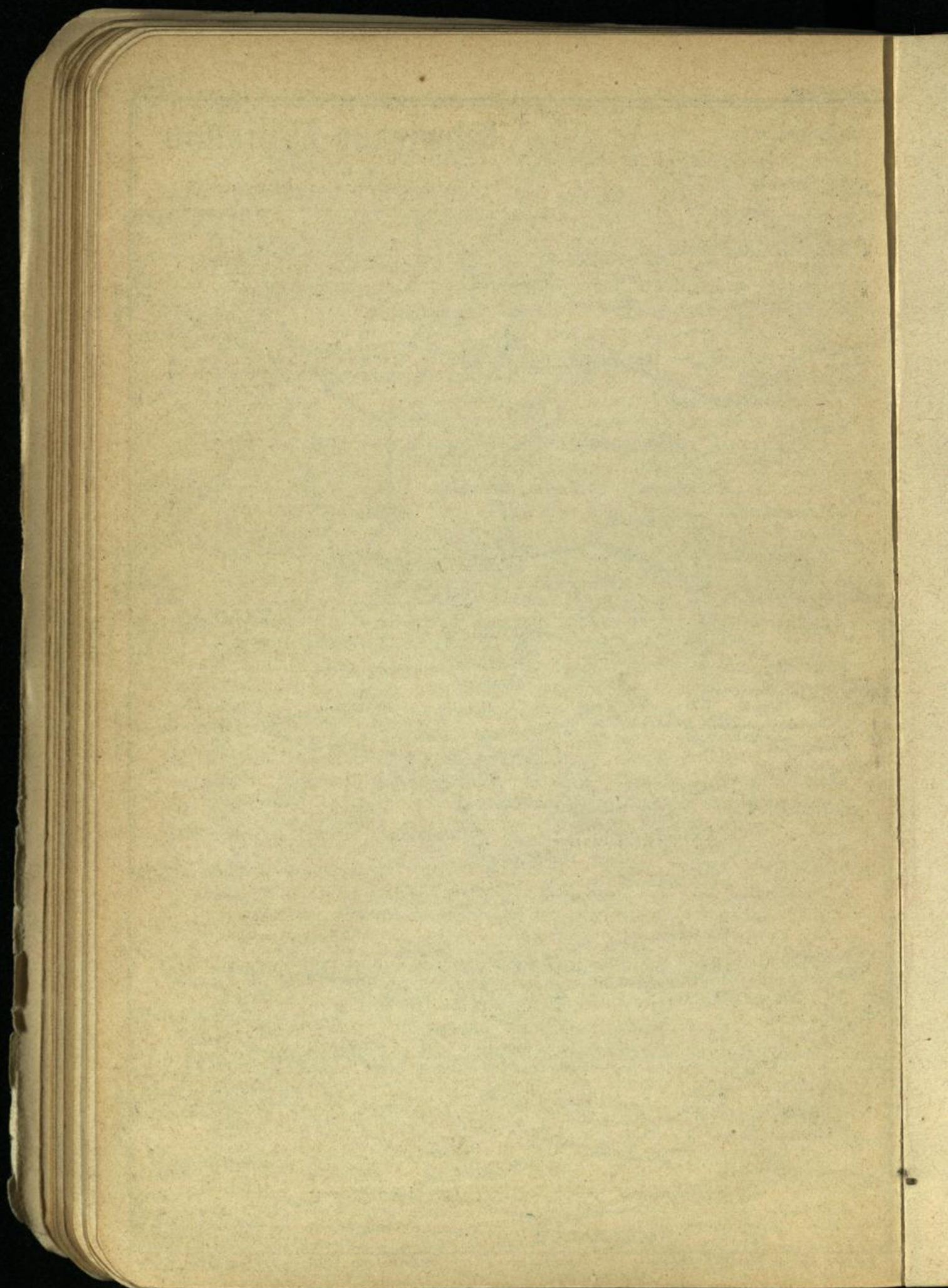
v. Reppen

v. Krossen v. Anker

Schwiebus-Züllichau

1:450000





61 km **Wutschdorf** (*Gasth. zum Hohenzollern, z. Ü.*)

8 km nö. liegt **Liebenau** (**Zerndts Hot.*: Omnibus nach *Schwiebus*, 10 km, 1mal für 50 Pf.), Ackerbürgerstädtchen mit 1217 Einw. am sehr verwachsenen *Gastsee*. 20 Min. sö. davon an der Schwiebuser Chaussee das einfache Rest. *Bergschlöfchen* mit Anlagen nach dem *Liebensee* zu. 1 St. nö. der große *Packlitzsee* (210 ha; 30 m t.). — In der Nähe mehrere Braunkohlengruben; etwa 1 St. nw. bei *Starpel*, Haltestelle der Bahn Lagow-Meseritz (S. 131), eine große Brikettfabrik.

Von Wutschdorf um den Gr. Nischlitzsee nach Schwiebus (etwa 6 St.). Von der Schwiebuser Chaussee nach 25 Min. r. ab Chaussee in der Nähe des Rittergutes von Dorf *Möstchen* vorbei. Nach 20 Min. l. den 'Privatforstweg' durch Wald zum Nordende des buchtenreichen Gr. *Nischlitzsees* (etwa 500 ha; 16 m t.), an dessen Ostufer die Schwiebuser Stadtforst grenzt, dann bald wieder vom See ab und zurück zur (25 Min.) Chaussee. 12 Min. südl. *See-läsgen* (Whs.; Überfahrt nach der Stadtforst, etwa 50 Pf.), mit stattlichem Schlosse. Im Gutshofe (oder schon vorher im Dorfe) r. und nun immer den dem See am nächsten gehenden Fahrweg, weiterhin am *Großen See* (r.) vorbei und sogleich über den bewaldeten *Eichberg*, zuletzt über eine Halbinsel hinweg nach *Blankensee* (1¼ St.; Whs.), in der Mitte des Südufers. Jenseits sofort l., bald Steig über ein Flüschen, am Ende des hohen Waldes (wo der eigentliche Fußweg herankommt) l. ab im Gestell in wenigen Min. zum See und an ihm (bald Bank; Blick) zur (40 Min.) Südostecke. Nw. in ½ St. durch die Stadtheide direkt — oder (mit einem Umwege von etwa ½ St.) den ersten l. abgehenden Fahrweg zum sogen. *Raubschlofs*, einem kahlen Hügel mit Bank, und jenseits sofort r. (Bank) fast immer in einiger Entfernung vom See — zum *Fh. Buschworwerk* (**Erfr.*), inmitten schönen Laubwaldes gelegen, von wo man über Dorf *Möstchen* (*Königs Gasth.*) an der Schwiebuser Chaussee in 70 Min. nach Wutschdorf zurückkehren kann. Vom Forsthause nö. ('*Schwiebus*') noch ½ St. durch Wald, dann zur (½ St.) Hebestelle von *Wilkau* (*Gasth. z. Löwen*) am *Wilkauser See*. Weiter n. zur *Hst. Wilkau*; — oder auf der Chaussee später über die Bahn, zuletzt durch die Salkauer Strafe zum Nordende von (1 St.) *Schwiebus*.

70 km *Wilkau*. — 75 km **Schwiebus** (*Radunskys Hot.*, am Markt, 16 Z. mit 30 B. zu 1—2 M., F. 75 Pf., M. 1½ M.; *Schwarzer Adler*, ebenda; *Märkischer Hof*, mit Garten, näher am Bahnhof, 10 Z. mit 15 B. zu 1—1½ M., F. 50 Pf.; *Bahnrest.*), Industriestadt mit 9321 Einw. im Tal der *Schwemme* im Kreise Züllichau-Schwiebus, einst im Besitze der Johanniter, 1477 von Hans von Sagan, 1483 von Mathias Corvinus eingenommen, 1686 als Entgelt für den Verzicht auf die schlesischen Ansprüche an Brandenburg abgetreten, 1694 zurückgegeben, seit 1742 endgültig bei Preußen, aber erst 1816 mit der Provinz Brandenburg vereinigt. Sch. ist der nördlichste Ort in Deutschland, der Weinbau treibt (etwa 25 Winzer); Ausschank in den *Salkauer Bergen* (20 Min. nw.). In Sch. lebte 1738—48 die Dichterin Anna Luise Karsch (Tafel am Hause Frankfurter Str. 39; † 1791 in Berlin).

Der Weg vom Bahnhof zum Markt läßt alsbald den Lindenplatz mit dem *Kriegerdenkmal* und der *Post* l. abseits und geht dann über den ehem. Stadtgraben. Hier

l. Reste der alten Befestigung, r. nahebei die stattliche *Kirche*, 1900 in got. Stil nach Plänen Möckels erbaut. Auf dem Markte das *Rathaus* von 1541 mit schlankem Turm; an der Nordseite einige *Laubenhäuser* aus dem 17. Jahrh., die jedoch allmählich durch Neubauten ersetzt werden. Östl. vom Markte (Landhausstr.) das *kath. Krankenhaus*, das ehem. *Schloß* (bemerkenswert der Aufgang; an der Ost- u. Südseite ein Kreuz von steinernen Kugeln), der kleine *Stadtpark* sowie das *Realprogymnasium*. Nö. vom Markte nahebei die *kath. Michaeliskirche* aus dem 15. Jahrh., dreischiffige, später um zwei Schiffe erweiterte Hallenkirche mit Umgang; der Erneuerung von 1850—58 gehört die jetzige Form der Westfront an; in dem mit reichem Netzgewölbe bedeckten Innern l. über dem Seitenaltar eine Himmelfahrt Mariä aus der Rubensschen Schule, hinten l. der gut erhaltene alte Flügelaltar von 1556. — 10 Min. n. vom Markte das *Schützenhaus* mit schattigem Garten, wo sich die Strafsen nach Wilkau (S. 133), nach Liebenau (S. 133) und Paradies trennen.

Östl. führt die Brätzer Chaussee, über die eine 5,5 km lange Seilbahn (von den Rietschützer Gruben nach der Brikettfabrik am Bahnhof) hinweggeht, südl. vom *Schloßsee* und *Merzdorfer See* nach dem Ausflugslokal *Johannisthal* (1 St.), das man näher von der Hst. *Koppen* erreicht; in der Nähe Reste eines Burgwalls.

Eine Eisenbahn ist geplant von Schw. nach *Züllichau* (S. 145).

19. Von Frankfurt nach Guben.

48 km Eisenbahn (1846 eröffnet) in $\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{4}$ St. für 2,50. 1,55 (Schnellzug 3,0. 1,80) *M.* Sonntagskarten nach *Buschmühle* 30 u. 20 Pf., nach *Finkenherd* 95 u. 65 Pf. (vgl. S. 151). — Von Berlin (Friedrichstraße) nach Guben: 6,60. 4,20. (7,60. 4,70) *M.* — Vgl. die Karte S. 156.

Die Bahn fährt auf dem hohen Rande des Lebuser Plateaus entlang und trennt sich hinter der Cottbuser Bahn von der Posener. L. die Oderwiesen und der Eichwald, r. Tzschetzschnow. Bald hinter (4 km) *Buschmühle* (S. 120) über die „Steile Wand“, deren umfangreicher Burgwall, gewöhnlich Schwedenschanze genannt, großenteils zerstört ist. L. unterhalb beginnt der Friedrich-Wilhelms-Kanal, der zuerst durch den mit zahlreichen Flößen bedeckten *Brieskower See* (4,6 m t.), dann an Dorf *Brieskow* (1353 E.) vorbeigeht. — 10 km *Finkenherd* (Gasth. am Bahnhof). Nach der *Buschmühle* s. S. 120; nach *Müllrose* S. 151).

Der *Friedrich-Wilhelms-* oder *Müllroser Kanal* wurde nach Vorarbeiten unter Kaiser Ferdinand I. und Kurfürst Joachim II. auf Veranlassung des Gr. Kurfürsten 1662—68 durch Philipp de Chieze angelegt. Er diente zur Verbindung der Oder mit der Spree bei